

# Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Haupt-, Finanz- und Personalausschusses

---

Sitzungsdatum: Dienstag, den 27.05.2014  
Beginn: 18:30 Uhr  
Ende: 19:20 Uhr  
Ort: im Sitzungssaal des Rathauses

## **Anwesend:**

### Vorsitzende:

Frau Manuela Vanni

### Marktgemeinderäte:

Herr Thomas Bader  
Herr Peter Blome  
Herr Jürgen Forstner  
Herr Ernst Frohnheiser  
Herr Robert Halbritter  
Herr Werner Hoyer  
Herr Uli Mach  
Herr Simon Mooslechner

### Personal:

Herr Roman Bals  
Herr Johannes Pfleger  
Herr Wolfgang Schauer  
Herr Reinhold Walter

### Gäste

Herr Ulrich Franz  
Herr Georg Karl  
Herr Rudi Mach  
Besucher  
Presse  
2 Personen  
WM Tagblatt, Kreisbote

Für die Richtigkeit der Niederschrift:

Vorsitzende:

Schriftführer:

Manuela Vanni  
1. Bürgermeisterin

Johannes Pfleger  
Geschäftsleiter

## **Tagesordnung:**

### I. Öffentlich:

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

### Vorberatender Teil:

2. Jugendzentrum – Ersatzbau
3. Festlegung der Anzahl der Referenten und deren Aufgabengebiet
4. Kenntnissgaben

## **Zu TOP 1: Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit**

Die Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und stellt ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest. Gegen die Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben.

## **Vorberatender Teil:**

### **Zu TOP 2: Jugendzentrum - Ersatzbau**

#### Sachverhalt:

Das vorhandene Gebäude des Jugendzentrums kann in der bestehenden Form nicht mehr länger gehalten werden.

Seit September 2012 laufen daher im Auftrag des Marktgemeinderates verschiedene Untersuchungen in Richtung Sanierung bzw. Ersatzneubau. Eine erste Machbarkeitsstudie des Arch. Weinberger, Schongau, befasste sich noch mit einem Ersatzbau an gleicher Stelle, wobei in diesen auch noch Räumlichkeiten für die Knappschaftskapelle und ein Café eingeplant waren, welches von Menschen mit Behinderung betrieben werden sollte. Dieses sogenannte „kleine Bürgerhaus“ sollte im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Stadtumbau West“ und aus Mitteln des Bayer. Jugendrings gefördert werden.

Im Herbst 2013 ergab sich dann eine weitere Möglichkeit: Das Gebäude „Zur Alten Bergehalde 1“ in welchem die Paula-Lindauer-Stiftung und die Ökumenische Sozialstation untergebracht sind, entspricht nicht mehr den Anforderungen der Träger. Die Gebäude wurden deshalb dem Markt zur Übernahme angeboten. Eine Überlegung war, das Jugendzentrum und Übungsräume für die Knappschaftskapelle in diesen Räumlichkeiten unter zu bringen.

Zu diesem Zweck wurde ein Gutachten eingeholt, um den Wert der Immobilien zu ermitteln. Die Details des Gutachtens werden im nichtöffentlichen Teil der Sitzung vorgestellt.

Am 07.05.2014 fand ein Gespräch mit Vertretern der Paula-Lindauer-Stiftung statt, bei welchem vom Stell. Vorstandsvorsitzenden ein Ablösungsbetrag genannt wurde, der nicht von der Verwaltung akzeptiert werden konnte, da neben diesem Betrag auch noch erhebliche Umbau- und Sanierungskosten zu erwarten sind.

Es müssen nun umgehend Schritte eingeleitet werden, um einen Ersatzbau für das Jugendzentrum zu realisieren. Dieses könnte auf der Alten Bergehalde untergebracht werden – die Grundstücke dort gehören dem Markt Peißenberg. Um eine Förderung durch den Bayer. Jugendring zu bekommen, muss aber ein „Vorantrag“ entweder zum 01.09.2014 oder zum 01.02.2015 eingereicht werden, der Angaben zu den Kosten und zum Vorhaben enthält. Deshalb müsste vom Marktgemeinderat die Zustimmung erteilt werden, einen Architekten mit der Planung beauftragen zu können.

Mit einer Vertreterin des Jugendamtes wurde am 26.05.2014 das notwendige Raumprogramm für das Jugendzentrum abgestimmt. Auf dieser Basis sollte die Planung in Auftrag gegeben werden. Als Alternative zu einem Neubau steht auch noch die (vorübergehende) Unterbringung in der Containerschule zur Debatte. Auch für eine solche Übergangslösung kann die Zustimmung des Jugendamtes erwartet werden.

Weiterhin müsste darüber entschieden werden, ob an dem bisherigen Konzept „kleines Bürgerhaus“ festgehalten wird, oder ob die verschiedenen Nutzungen in verschiedenen Gebäuden untergebracht werden sollen. Es gibt vier Probleme, die in diesem Zusammenhang einer Klärung bedürfen:

- a) Auf der alten Bergehalde sollten wegen des Radongases möglichst keine Kellerräume gebaut werden.
- b) Die Förderrichtlinien des Bayer. Jugendrings schreiben vor, dass das JuZe komplett selbständig sein muss (es dürfen z. B. keine gemeinsamen Nutzungen bei den Sanitärräumen gestattet werden),

- c) Bei einer Förderung im Rahmen des Programmes „Stadtumbau West“ muss ein kleiner Architektenwettbewerb durchgeführt werden, was zum Einen Mehrkosten und zum Anderen auch zeitliche Verzögerungen mit sich bringt.
- d) Es ist bisher nicht gelungen, einen Betriebsträger für das Café mit Menschen mit Behinderung zu finden.

Im Ausschuss entspann sich eine lebhafte Diskussion insbesondere zur Standortfrage und zum Konzept:

Neben dem Standort auf der Alten Bergehalde beim Verkehrsübungsplatz wurden auch noch die gegenüberliegende Fläche auf der Neuen Bergehalde beim Skaterplatz und die Fläche südlich der Bücherei auf der Alten Bergehalde ins Spiel gebracht. Gegen eine Standortwahl beim Verkehrsübungsplatz spricht eine mögliche Lärmbelästigung während des Verkehrsunterrichts. Der Standort sollte gut einsehbar sein, um die Jugendlichen nicht auszugrenzen. Eine Zusammenlegung mit dem Skaterplatz wird positiv gesehen, um die Attraktivität zu steigern und gegenseitig auch die Probleme mit Vandalismus eindämmen zu können. Die Jugendlichen sind wertvoller Bestandteil der Gesellschaft und dem sollte auch mit der Standortwahl Rechnung getragen werden. Ein offener und gut einsehbarer Standort in Ortsmitte und an der Hauptstraße würde dieser Vorstellung entsprechen und auch zur Sicherheit vor allem von weiblichen Besuchern des JuZe beitragen.

Grundsätzlich wird ein dringender Bedarf für das Jugendzentrum, aber auch für Räume für die Knappschaftskapelle, Toiletten für die BMX Bahn und evtl. sogar noch für eine Kegelbahn gesehen. Ein solches „Bürgerhaus“ wäre sehr wünschenswert, es stellt sich aber die Frage der Finanzierung.

Durch die Auflagen bei der Inanspruchnahme von Förderprogrammen könnten sich zeitliche Verzögerungen und ein finanzieller Mehraufwand ergeben. Die Tendenz geht daher eher dahin, auf eine Förderung zu verzichten und dafür mit eigenen Lösungen möglichst rasch zum Ziel zu kommen. Vorstellbar wäre auch eine modulare Planung, die eine schrittweise Umsetzung aller Vorhaben zulässt. Es soll geprüft werden, ob das Bauamt diese Planung nicht selbst erstellen kann.

Auch wenn keine Beschlussfassung erfolgte war man sich über die nächsten Schritte einig:

- a) Die vorgeschlagenen Standorte sollen auf ihre Machbarkeit hin untersucht werden.
- b) Das weitere Vorgehen soll in einem Arbeitskreis, einem Ausschuss oder dem Marktgemeinderat anhand der jeweiligen Raumprogramme diskutiert werden – auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse der städtebaulichen Untersuchungen des Büro Dürsch i. S. Stadtumbau West.

Eine Beschlussfassung erfolgte nicht.

### **Zu TOP 3: Festlegung der Anzahl der Referenten und deren Aufgabengebiet**

#### Sachverhalt:

Bisher gab es für folgende Bereiche Referenten, wobei jeweils zwei Gemeinderäte einen Bereich abgedeckt haben: Bauhof, Werke, Kultur, Senioren, Schulen und Kindergärten, Soziales, Jugend und Sport, Vereine. Die genauen Aufgabengebiete waren nicht definiert.

In den Vorgesprächen mit den Fraktionssprechern wurde Einigung erzielt, dass die Anzahl der Referate und deren Aufgabenbereich neu festgelegt werden soll, wobei auch die Frage aufgeworfen wurde, ob überhaupt Referenten notwendig sind.

Durch die Vorsitzende wurde folgende Liste erstellt, welche Referate es geben könnte:

- 1) **Archiv, Bücherei, vhs und Musikpunkt:** Mitglied im Beirat des Musikschulfördervereins, Kontakt zur Bücherei, dem Archiv und der vhs
- 2) **Bauhof:** regelmäßiger Kontakt zur Bauhofleitung, Stellungnahme zu Anschaffungen und vertraglichen Verpflichtungen des Bauhofes über 50.000 EUR, Anwesenheit bei Einstellungsgesprächen von Bauhofmitarbeitern und Personalversammlungen

- 3) **Bergehalde und Grünanlagen:** Mitglied im AK Bergehalde, Kontakt zu Gärtnern des Bauhofs und Gartenbauverein; Bänke und Rastmöglichkeiten
- 4) **Energie und Umwelt:** Kontakt zur Energiegenossenschaft, Energieeinsparprojekte der Gemeindefwerke, Ansprechpartner bei Energieprojekten des Landkreises, Kontakt zu den Landwirten, Regionalvermarktung
- 5) **Integration:** Mitarbeit im Asylunterstützerkreis, Kontakt zur islamischen Gemeinde, Ansprechpartner für Integrationsmaßnahmen des Landkreises
- 6) **Jugend:** regelmäßiger Kontakt zum Jugendzentrum und zum Streetworker, Jugendzeltplatz, U 14 bzw. U16 Partys des Landkreises, Teilnahme bei Jubiläen der Landjugend, Kolpingjugend, Stellungnahme bei Baumaßnahmen und Anschaffungen für Jugendliche über 50.000 EUR
- 7) **Kindergärten:** regelmäßiger Kontakt zu Kiga-Leitungen und Elternsprechern, Teilnahme bei der jährlichen Besprechung mit Trägern und Leitung, Kindergartenfeste, Kleiderbasar der Kindergärten
- 8) **Kultur:** Kontakt zum Kulturverein und Knappschaftskapelle bzw. Musikkapellen; Künstler und Ausstellungen, Mitglied in der Kulturstiftung; Kontakt zu Hausmeister Tiefstollenhalle
- 9) **Partnerschaften:** Mitglied im Partnerschaftskomitee; Teilnahme bei Empfängen für ausländische Gäste, Kontakt zu „Freunden von Apremont“ und dem deutsch-italienischem Kulturverein
- 10) **Schulen:** regelmäßiger Kontakt zu Rektoren, Hausmeistern und Elternbeirat der Mittelschule und Grundschulen, Teilnahme an der jährlichen. Besprechung bzgl. Schulsozialpädagogik, Schulfeste, Stellungnahme bei Anschaffungen und Umbaumaßnahmen über 50.000 EUR
- 11) **Senioren:** Mitglied im Seniorenbeirat, regelmäßiger Kontakt zu Behindertenbeauftragten und den Betreuungseinrichtungen für Senioren, Ansprechpartner für den Landkreis bei geplanten Projekten für Senioren, Beirat im Förderverein für Senioreneinrichtungen
- 12) **Soziales:** regelmäßiger Kontakt zu Gabentisch, Menschen helfen Menschen e.V. und zu den Mitarbeitern des Bürgerbüros, Mitauswahl bei Ehrungen für bürgerschaftliches Engagement
- 13) **Sport:** Auswahl für Sportlerehrung, regelmäßiger Kontakt zum TSV, Stellungnahme bei Baumaßnahmen, Anschaffungen und Unterstützungen für den Sport von über 50.000 EUR, Koordination der Teilnahme von Gemeinderäten bei Markt- und Vereinsmeisterschaften, große Sportveranstaltungen, Kontakt zu Hausmeistern der Sportanlagen
- 14) **Verkehr:** regelmäßiger Kontakt zum Verkehrsübungsplatz und zur Verkehrswacht, Teilnahme an Ehrungen Schülerlotsen und Schulweghelfern, Veranstaltungsreihen ADAC und ADFC in Peißenberg, Wegebau
- 15) **Wirtschaft:** Kontakt zu Gewerbeverein und Unternehmerkreis, Teilnahme am Wirtschaftsempfang und Firmenjubiläen, Maßnahmen für Wirtschaftsförderung im Rahmen Stadtumbauwest,

Diese ist nun zu diskutieren und ggfls. zu erweitern oder zu verkleinern.

Beschlussvorschlag des Ausschusses:

Die Angelegenheit wird zur Beratung in den Fraktionen verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

9:0

**Zu TOP 4: Kennnisgaben**

keine